

# Zoll-Bestimmungen



*Viele Kastenwagen auf Ducato-Basis haben zu wenig Bodenfreiheit. Mit 18-Zoll-Rädern von ORC lässt sich dieses Problem verhältnismäßig günstig beheben.*

Von Heinz Bück und Sigrid Schusser



Bei unserer Island-Reportage sehen wir uns Schotterstraßen- und Waschbrettspisten gegenüber. Da kriegt man schnell den Rappel, vor allem dann, wenn man die Ringstraße verlassen möchte. Und das wollen wir natürlich. Dennoch haben solche Pläne für uns von vornherein ihre Grenzen, besonders dort, wo 4x4 vorgeschrieben ist. Unser Auto ist schließlich ein Standard-Kastenwagen und kein Allradmobil. Doch schon die unasphaltierten Straßen – etwa zu den Westfjorden – stellen Anforderungen genug an das Fahrwerk.

Vor allem die geringe Bodenfreiheit bereitet uns Sorge. Die ausfahrbare Tritstufe haben wir bereits demontiert. Unverändert aber tragt die Hinterachse unseres 15-Zoll-Ducato mit 16 cm Abstand über die Straßendecke. Das ist generell nicht viel, auf Island schon mal gar

nicht. Und auch die Bereifung will bedacht sein. Wie steht es um die richtige Beschaffenheit von Gummi und Karkasse? Sollen wir vielleicht Winterreifen aufziehen? Und was ist mit der Bodenfreiheit? Wir brauchen dringend Antworten.

## Um Rad gefragt

Die erste Adresse in Deutschland, um solche Fragen zu klären, ist Offroad-Spezialist ORC bei Stuttgart. Die fahren selbst Rallye Dakar und in die Mongolei. Wolfgang Redweik von ORC ist erfahrener Offroader und weiß in jeder Hinsicht „Rad“. Er und seine Kollegen haben sich in den letzten Jahren nicht mehr allein um Geländewagen und Expeditionsfahrzeuge gekümmert. Mehr und mehr geht es bei ORC um Reisemobile und deren Bereifung, aber auch um Vierkreis-Luftfedern, Zusatzfederung



Das solide, selbst gebaute Motorschutzblech und der – zugegeben – eher rustikal höhergelegte Auspuff sollen die Folgen lindern, falls trotz Umrüstung auf 18-Zoll-Pneus der Boden zu nahe kommt.



und Auflastung. ORC verbaut marktführende Materialien, ob Goldschmitt-Technik oder VB Vollluftfederung. Und sie beraten sehr individuell, engagiert und herstellernerutral, wie wir selbst erfahren durften.

Wolfgang Redweik studiert eingehend unser Fahrzeug. Er bezieht die Achslasten und die hinten bereits nachgerüstete Goldschmitt-Zusatzluftfeder mit ein und kommt mit Blick auf unser Reiseziel Island zu folgendem Vorschlag: 18-Zoll-Leichtmetall-Felgen vom Typ 22. Auch hier hilft Luft, wenngleich in den Reifen. In den Seriengrößen 15 oder 16 Zoll gibt es für unser Anliegen nichts Komfortables und Griffiges.

Wir stimmen zu. Das probieren wir aus. Die technischen Daten der neuen Räder lauten: Felgengröße 8,5 x 18, Einpresstiefe 55 mit grob profilierter Bereifung Marke General AT in

der Dimension 255/55 R 18, Lastindex 109. Die tragen die Kennzeichnung M+S und dem Schneeflockensymbol und sind damit sogar wintertauglich. Damit bieten sie ganzjährig einen gesetzeskonformen Allwetterreifen. Das Ganze für 2.133 Euro inklusive Gutachten und Montage bei ORC. Straßenreifen sind etwas teurer.

Die Montage erfolgt akribisch. Die Anlageflächen der Felgen auf dem Radträger werden mit Bürste und Schleifpapier von Rost befreit. Montagepaste wird aufgetragen. Beim Ducato muss zudem die Staubkappe am Zentrierbund des Radflansch entfernt werden. Die Radschrauben sind andere als beim Serienrad. Das Drehmoment liegt bei 160 Nm. Die bekommt man mit dem Radkreuz aber noch runter.

Durch die 18-Zöller wird zugleich die Spur etwas ver-

**schon ab 36.299,- €**



## Deutsche Qualität unschlagbar preiswert!

Das gilt im Modelljahr 2012 um so mehr, denn Sunlight ist so erfolgreich wie nie! Davon profitieren Sie mit noch attraktiveren Preisen und verbesserter Ausstattung: Beispiel gefällig? Alle Sunlight Reisemobile bekommen jetzt zusätzlich zu den neuen Euro 5 Motoren auch ein exzellentes Breitspurfahrwerk spendiert!

Schauen Sie sich jetzt die neuen Modelle bei Ihrem Sunlight Händler an! Z.B. den neuen Teilintegrierten T 67 mit Hubbett und Einzelbetten.



Mit neuem  
Euro 5 Motor.

**Sunlight GmbH**

Telefon: 07562 / 987-833

info@sunlight-caravaning.de

www.sunlight-caravaning.de





**Fünftes Rad auf dem Wagen:** Für alle Fälle krönt ein AT-Ersatzreifen das Bücksche Womo-Dach.

breitert. Das gibt dem Fahrzeug insgesamt mehr Standfestigkeit im Gelände und Bodenhaftung auf der Straße. Die notwendige Radkastenverbreiterung wird durch eine selbstklebende Radabdeckung erzielt. Der TÜV ist zufrieden. Er hat das letzte Wort. Für 18-Zoll-Umbauten von ORC sind Einzelgutachten und Abnahme erforderlich. Und damit muss der Gang zum Straßenverkehrsamt angetreten werden: zwecks Eintrag in die Zulassungspapiere. Stolz posiert unser Bureau mobil als Geländegänger. 19 Zentimeter sind es nun unter der Hinterachse – drei mehr als vorher.

Die Fahreigenschaften sind spürbar bessere. Das Bureau

mobil rollt viel stabiler durch Kurven, federt weicher. Es klebt quasi am Boden, ein bisschen so, als führe es auf elastischen Schienen. Das bringt ein gutes Fahrgefühl und Vertrauen für die vor uns liegenden Islandpisten. Mit 3,5 bar werden wir die Schwerlastreifen jedenfalls nicht aufblasen, sondern mit 3,0 bar vorn und 3,2 hinten. Das kommt der Federung entgegen. Wenn möglich, wollen wir ihn etwas platter fahren, zumindest auf den Pisten im hohen Norden. Außerdem hat der breite, grob profilierte AT-Reifen im Gelände mehr Grip, insbesondere auch auf nassem Boden.

**Am Boden der Tatsachen**

Trotz mehr Bodenfreiheit wollen wir sicher sein, nicht zu stranden. Deshalb haben wir ein Unterbodenblech zum Schutz gegen Steinschlag im Motorbereich anbringen lassen. Material, Zuschnitt und Montage haben 300 Euro gekostet. Der Auspuff wurde auf rustikale Art etwas höher gebogen, hängt für meinen Geschmack aber immer noch viel zu tief. Gegen aufwirbelndes Gestein sind auf Island Schmutzfänger vorgeschrieben, zumindest

hinten. ORC hat uns dafür eine elastische PVC-Matte mitgegeben.

**Aufs Dach gestiegen**

Wir führen einen 18-Zoll-Reifen für alle Fälle mit nach Island. Aber wo? Auf dem Dach des Ducato sind beidseits vier Nippel zur Aufnahme eines Dachträgersystems angebracht. Eine Dachreling ist bei unserem nicht vorhanden, aber eine Markise. Die freien Nippel auf der Fahrerseite bieten sich geradezu an, um Winkel unterzuschieben, auf die ein Gewinde geschweißt ist. Mit einem Kantholz gegeneinander verspannt, das dann von einem Aluprofil gekrönt wird, werden sie zum Träger. Bohrungen nehmen Schälkel auf, in die Leinen und Spanngurte eingezogen

werden können. Also kommt der Reifen aufs Dach. So kann unser Bureau mobil sich sogar ein wenig wichtig tun und Expeditionsfahrzeug spielen. Eine Leiter werden wir uns aber wohl leihen müssen.

**Fazit**

Mittlerweile sind wir mit unserem Kastenwagen auf Island unterwegs. Räder und Reifen bewähren sich ausgezeichnet. Und das Ersatzrad liegt noch immer unbenutzt auf dem Dach. Wir hoffen, dass das so bleibt. Die besten Storys und Bilder unserer Islandtour können Sie in einer Diashow im Rahmen des SAT 2011 in Wietzendorf (7. bis 9. Oktober 2011) sehen. Und in einer der nächsten Ausgaben von REISEMOBIL INTERNATIONAL.



**Kein Vergleich:** Hier wird der Unterschied zwischen serienmäßigen 15- und den jetzt montierten 18-Zoll-Reifen sehr deutlich.

**Offroad-Tipps für WoMo-Fahrer**

**Kleines 1 x 1 – mit und ohne 4 x 4**



Wolfgang Redweik ist ein alter Hase unter den Offroadern. Er hat in ganz Europa an zahllosen Events teilgenommen, war in Nordafrika und Australien unterwegs.

Hier sind seine goldenen Regeln für Fahrten abseits normaler Straßen.

**1) Check:** Vor Abfahrt die wichtigsten Funktionen des Fahrzeugs prüfen. Eventuell mit erfahrenen Fachleuten notwendige Verbesserungen an Fahrwerk und Unterboden vornehmen. Wichtig: unnötiges Ladegewicht vermeiden!

**2) Räder:** Größe und Reifenprofil der bevorstehenden Tour anpassen. Zusätzlich einen Reifen oder ein Rad mitnehmen. Bei Panne mit dem Serienersatzrad, auch wenn es möglicherweise kleiner ist, auf der antriebslosen Achse zur Werkstatt fahren.

**3) Hilfsmittel:** Schleppseil, Klappspaten, Radkreuz und einen anständigen Wagenheber einpacken. Ein Rohr hilft, den Hebelarm zu verlängern. Bei montierten Radschlössern den Adapterschlüssel nicht vergessen.

**4) Ladung:** Zur ausgewogenen Lastverteilung bei Fronttrieblern unbedingt eine Überlastung im Heck jenseits der Hinterachse vermeiden. Denn dies würde ein Aushebeln der Antriebs-

achse bewirken, mit der Folge, dass Traktion und Lenkverhalten negativ beeinflusst werden. Eventuell Zusatzluftfeder hinten einbauen.

**5) Umsicht:** Vor der Fahrt die Bodenfreiheit des eigenen Mobils prüfen. Wer seine Grenzen kennt, erspart sich Festfahren, Bergung, Schäden, Kosten und Nerven. Beim Verlassen der befestigten Wege das Terrain gegebenenfalls zuvor zu Fuß erkunden.

**6) Bodenfreiheit:** Mehr Luft unterm Fahrzeugbauch kann durch individuelle Lösungen erzielt werden. Höhere Räder oder spezielle Fahrwerkskomponenten bis hin zur steuerbaren Luftfeder helfen je nach Bedarf und Budget.

**7) Einsicht:** Touren in abgelegene Gegenden besser mit zwei Fahrzeugen planen, als vergeblich auf Schlepp- und Hilfsdienste zu warten, weil weit und breit niemand da ist. Für Offroad-Touren in unwegsamem Gelände kann auf ein 4x4-Fahrwerk nicht verzichtet werden.